

**Zeitschrift:** Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres  
**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres  
**Band:** 13 (1915)  
**Heft:** 4

**Nachruf:** Kulturingenieur Kaspar Schuler  
**Autor:** Fehr

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zwischen diesen Angaben und den im gewöhnlichen Nivellement ohne Berücksichtigung der Schwerkraft auf gleichem Nivellementsweg erhaltenen Resultaten Differenzen ergeben, die bei einer sorgfältig ausgeführten Arbeit von grosser Ausdehnung doch spürbar werden. Dieser Umstand könnte uns veranlassen, unser neues Höhennetz anhand der reduzierten Resultate der Doppelmessung lediglich streng auszugleichen und auf die neue Meereshöhe des R. P. N. abzustellen. Dabei wären, abgesehen von der Aenderung des Horizontes und eigentlichen Punktverschiebungen, für gemeinsame Punkte des alten und neuen Nivellementes und für die provisorischen Gebrauchshöhen gegenüber den bekannten oder inzwischen bekannt gegebenen Angaben nur solche Differenzen zu gewärtigen, die in der ungleichen Genauigkeit beider Messungen, besonders auf den Bergstrecken, ihren Grund hätten, und ein solches Höhennetz würde ohne Zweifel allen Ansprüchen der Technik des Landes Genüge leisten. Eine zweite Ausgleichung mit Berücksichtigung des Einflusses der Schwerkraft in der Berechnung und Darstellung der Endresultate würde dann die Grundlage für alle wissenschaftlichen Fragen abgeben, wie z. B. Genauigkeitsuntersuchungen, und für Fragen der internationalen Erdmessung, bei welcher unser neues Präzisionsnivellement als ein Teilstück mitzudienen berufen ist.

*Bern, im Dezember 1914.*

*Rob. Gassmann, Dipl. Ing.*

---

## **Nekrologie.**

---

### **Kulturingenieur Kaspar Schuler.**

Der Tod hält reiche Ernte unter unseren Berufsgenossen. Am 28. Februar 1915, also nur wenige Tage nach der Kremation Müllers, erlag Kulturingenieur Schuler in St. Gallen einer Lungenentzündung; eine Persönlichkeit, die zwar nicht zu unsern engern Fachgenossen gerechnet werden durfte, aber doch seit einem halben Jahrhundert zum Vermessungswesen in engster Beziehung stand, der eidgenössischen Instruktions- und engern Ausbildungskommission des schweizerischen Geometervereins angehört und

überall erfolgreich gewirkt hatte. Der frühe Heimgang dieses hervorragenden Technikers darf wohl von der schweizerischen Geometerschaft betrauert werden, denn wir sind arm an Männern in öffentlichen einflussreichen Stellungen, die, ohne zur eigentlichen Zunft zu gehören, ein selbstloses Interesse für die Vermessungstechnik aufweisen und sich für die gedeihliche Entwicklung derselben bemühen. Obwohl die Familie eine stille Bestattung angeordnet hatte, folgten dem Sarge neben den offiziellen Vertretern der Regierung, des schweizerischen Land-



Kaspar Schuler

wirtschaftsdepartements, des Vereins schweizerischer beamteter Kulturingenieure, des Ingenieur- und Architektenvereins, des kantonalen Gewerbevereins, des eidgenössischen Grundbuchamtes, der Vereinigung der Kantonsgeometer der Schweiz, des schweizerischen Geometervereins, der Sektion Zürich-Schaffhausen des schweizerischen Geometervereins, und neben einer grossen Zahl von Staatsbeamten in leitenden Stellungen die Mitglieder des ostschweizerischen Geometervereins vollzählig,

ferner einige Kollegen aus Schaffhausen und Zürich. Dem mit Blumen reich beladenen Leichenwagen fuhr ein Blumenwagen voraus, der die wertvollen Kränze und Widmungen kaum alle zu fassen vermochte. Das Krematorium, in dem Herr Dekan Rothenberger den Lebensgang des Verstorbenen zeichnete, vermochte die Leidtragenden kaum zu fassen und ein grosser Teil der Anwesenden musste sich mit Stehplätzen genügen lassen.

Kaspar Schuler, geb. 1856, besuchte nach absolvierter Sekundarschule die Kantonsschule in St. Gallen 1871—1875 und arbeitete dann während 1½ Jahren beim Bauinspektorat des Kantons St. Gallen. 1877—1880 studierte er Ingenieurwissenschaften an den Technischen Hochschulen in Zürich und München; von

1880 an betätigte er sich als Bauführer beim Bureau für Wildbachverbauungen des Kantons St. Gallen und nach kurzer Privatpraxis wurde er im August 1884 zum Sekretär des Baudepartements des Kantons St. Gallen gewählt. In dieser Stellung, welche er 14 Jahre lang bekleidete, wurde Schuler vom Chef des Baudepartements beauftragt, als Vertreter der Regierung bei den wichtigeren Verhandlungen der Ausführungskommission der Werdenberger Güterzusammenlegung teilzunehmen. Das geschah auf Verlangen des ausführenden Technikers, weil die Kommission anfänglich viel zu sehr einer schädlichen Spartendenz huldigte, wodurch eine technisch einwandfreie Ausführung des Unternehmens, das 1884 begonnen und 1886 beendet wurde, gefährdet war. Kaspar Schuler brachte dem Schreiber dieser Zeilen als allein verantwortlichem Uebernehmer, von dessen Sachkenntnis und redlichen Absichten er sich überzeugt hatte, Vertrauen entgegen; er sorgte dafür, dass seine technischen Vorschläge Gehör fanden, und trug so wesentlich zum guten Gelingen des Unternehmens bei, das nach der Durchführung, deren Gelingen sich anfänglich grosse Schwierigkeiten entgegengestellt hatten, allgemeinen Anklang und grosse Anerkennung fand. Kaspar Schuler widmete sich in der Folge mit Vorliebe der Einleitung und Beaufsichtigung von derartigen Arbeiten und er begann auch, sich dem Studium der Meliorationsarbeiten im allgemeinen zuzuwenden und zwar mit solchem Eifer und Erfolg, dass er bald zum technischen Vertrauensmann und Berater des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements vorrückte und in der Folge wohl die Grosszahl der schweizerischen Meliorationsprojekte zu begutachten hatte. Das führte ihn so ziemlich in alle Kantone der deutschen Schweiz und als er 1898 zum Leiter des neu gegründeten kulturtechnischen Bureau des Kantons St. Gallen erkoren wurde, hatte er sich als Kulturingenieur bereits in der ganzen Schweiz zur Geltung gebracht, dessen Ruf und unbestrittene Autorität nun von Jahr zu Jahr zunahm. Seit der Beendigung der Werdenberger Zusammenlegung war ihm bis zu seinem Tode auch die Oberaufsicht über das st. gallische Vermessungswesen anvertraut; bei den ausgedehnten Neuaufnahmen über das gesamte Rheintal hatte er Gelegenheit, sich gründlich in dieses Gebiet hineinzuarbeiten und er tat das mit Lust und Liebe. Das kam ihm als Mitglied der Instruktionskommission

des schweizerischen Geometervereins und der eidgenössischen Expertenkommission sehr zu statten, ihm sowohl als auch der zu leistenden Arbeit. Auch hatte er im täglichen Verkehr mit den ausübenden Geometern Gelegenheit, diese und ihre Leistungsfähigkeit gründlich kennen zu lernen; er wusste genau, wo man anzusetzen hatte, um bessere Resultate zu erzielen, und mit aller Beharrlichkeit trat er für eine bessere Vorbildung und für die Hochschulbildung der Geometer ein und niemals hat er es billigen können, dass der Besuch einer technischen Hochschule für die Geometer nicht vorgeschrieben worden ist.

Schulers Leistungen im Vermessungswesen des Kantons St. Gallen wurden von der Prüfungskonferenz des schweizerischen Geometerkongresses, deren Vizepräsident Schuler zur Zeit der Auflösung des Kongresses war, durch die schenkungsweise Patentierung gewürdigt, die wohlverdiente Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um Instruktion und bessere Geometerausbildung kann nun seitens des schweizerischen Geometervereins leider nicht mehr nachgeholt werden.

Ueber die verdienstliche Tätigkeit Schulers in kulturtechnischer Beziehung ist bereits im Jahre 1906, Seite 25, dieser Zeitung unter der Ueberschrift: „Güterzusammenlegung und Bodenverbesserungen im Kanton St. Gallen“ berichtet worden. Ich beschränke mich, um nicht gar zu viel Raum beanspruchen zu müssen, heute darauf, aus dem warmen Nachruf, den der Vertreter der Regierung, Herr Volkswirtschaftsdirektor Dr. Baumgartner, Regierungsrat in St. Gallen, bei der Kremation hielt, noch folgende Angaben zu zitieren: Unter Schulers Leitung sind im Kanton St. Gallen bis heute rund 3000 Hektaren Sumpfland trocken gelegt und dadurch in fruchtbares Kulturland umgewandelt worden. Wo es sich um stark parzelliertes Land handelte, ist die Entwässerung noch mit einer rationellen Güterzusammenlegung verbunden worden; diese allein umfassen bereits 2000 Hektaren. Nicht weniger verdienstlich sind die von Schuler eingeleiteten und durchgeführten Alpverbesserungen, insbesondere seine Lieblingsprojekte, die Bestrassung des Berggebietes, die zweckdienlichen Bauten und die Wasserversorgung auf den Alpen. Im ganzen sind unter der Leitung oder Mitwirkung Schulers im Kanton St. Gallen bis heute über 1000 grössere und kleinere Meliorationsprojekte im Gesamtkostenbetrag von rund 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill.

Franken ausgeführt worden. Die kulturtechnischen, von Bund und Kanton mit je  $\frac{1}{4}$  der Kosten subventionierten Arbeiten fanden nur in der begrenzten Subventionskraft von Kanton und Bund, nicht aber etwa in der Schaffenskraft des Verstorbenen ihre Grenzen. Alle Bemühungen und Verlockungen, Kaspar Schuler von seinem Kulturingenieurposten weg und in einen andern Wirkungskreis zu verpflanzen (Schuler hätte schon in den neunziger Jahren in den Dienst des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements übertreten können; auch lehnte er Anfragen der kantonalen freisinnigen Partei wegen einer Regierungsratskandidatur mehrfach entschieden ab), blieben — sagen wir glücklicherweise — erfolglos.

Herr Regierungsrat Dr. Baumgartner schloss seinen Nachruf mit folgender Wendung: „So stehen wir denn heute trauernd und dankerfüllt am Grab von Kulturingenieur Schuler, dieses hochverdienten Staatsbeamten, des hervorragenden Menschen und edlen Menschenfreundes. Aufrichtig trauernd, weil er nicht bloss für seine geliebte Familie, sondern auch für das engere und weitere Vaterland viel zu früh dahingeschieden ist; aber auch mit herzlichem Danke erfüllt für das grosse, segensreiche Lebenswerk, das er geschaffen hat. Von ihm dürfen wir wohl sagen, dass ein köstliches Leben seinen irdischen Abschluss gefunden hat, denn es ist viel Mühe und fruchtbare Arbeit gewesen! Und nun leb wohl und ruhe sanft, du treuer Freund und Mitarbeiter am öffentlichen Wohl! Deine unvergänglichen Werke segnen dich. Ehre deinem Andenken!“

Mit diesen unvergleichlich schönen Worten des hochgestellten Magistraten, die mir aus der Seele gesprochen sind, will ich auch mein Lebensbild schliessen. Freund Schuler, der schon seit mehreren Jahren an Gesundheitsstörungen litt, konnte nach kurzer Krankheit schmerzlos und unbewusst hinüberschlummern, tiefbetrauert und in seinen Leistungen hoch anerkannt. Ihm war ein schönes Los beschieden, wenn auch der Heimgang für seine Angehörigen und die Allgemeinheit zu vorzeitig erfolgte. Sein Name wird vom schweizerischen Geometerverein stets hoch gehalten werden und in der Vereinsgeschichte einen Ehrenplatz einnehmen.

*Fehr.*

---